

Hotel im Aqua-Turm soll nächstes Jahr eröffnen

Der Aqua-Turm wird auch in diesem Jahr noch nicht fertig gestellt. Das wurde bei einer Besichtigung des Objekts durch den SÜDKURIER deutlich.



Für Bauherr und Investor Jürgen Räßle und sein Unternehmen „Räßle & Sons“ stellt das nach seiner Aussage jedoch kein Problem dar. „Finanziell ist alles geregelt. Wir haben aber keinen Vorteil davon, wenn wir den Hotelbetrieb früher aufnehmen. Für uns ist wichtiger, dass die Baukosten gering gehalten werden“, sagt er. Aus diesem Grund werden möglichst viele Arbeiten von seinem eigenen Bauunternehmen ausgeführt. Derzeit arbeiten sechs Personen an dem Projekt, das Radolfzell nach seiner Fertigstellung eine andere Silhouette beschert. Schließlich wird der Aqua-Turm mit 50,50 Meter nach dem Münsterturm das zweithöchste Objekt der gesamten Stadt sein. Schon jetzt ist es weithin sichtbar.

Seit rund vier Jahren wird am Aqua-Turm gebaut. Der ehemalige Wasserturm der Milchwerke Radolfzell soll künftig ein Hotel Garni mit 20 Zimmern für 36 Personen sein. Das anfängliche Konzept hatte einen exklusiven Bürokomplex vorgesehen, was mangels Mieterinteresse geändert werden musste. Nun wird die Lebenspartnerin von Jürgen Räßle, Ursula Sohst, das künftige Hotel im Aqua-Turm betreiben. Eine exklusivere Adresse für Übernachtungen wird es so schnell nicht geben. Das Aushängeschild des Hotels soll die „Zeller Spa Suite“ im zwölften Geschoss sein. Die Suite mit Whirlpool und Dampfbad bietet einen atemberaubenden Rundumblick vom Hegau über Radolfzell, den See bis hin zu den Alpen.

Was das Objekt jedoch zu einem ganz Besonderen macht, ist die energetische Leistung. Es soll das weltweit erste Plus energie-Hochhaus werden. Damit produziert es auf dem Papier mehr Energie als es selbst benötigt. An der Fassade werden auf 700 Quadratmetern Fläche rund 100 Kilowattstunden Strom über Solarpaneele produziert. Eine Windturbine auf dem Dach und Erdthermie im Untergrund versorgen den Bau ebenfalls mit Strom und Wärmeenergie. Durch diese Besonderheiten gehört der „Aqua Turm zu den Demonstrationsanlagen der Bundesrepublik Deutschland“, wie Jürgen Räßle stolz erklärt.

Doch der hohe Anspruch blieb nicht ohne Folgen. Vor allem die Fassade ist hauptverantwortlich für die Verzögerungen. „Mit der Fassade haben wir uns total verkalkuliert“, gibt Jürgen Räßle unumwunden zu. Trotz seiner langjährigen Erfahrungen im Wohnungsbau waren hier derart viele Sonder- und Detaillösungen notwendig, dass die Zeitplanung immer wieder revidiert werden musste. Noch im vergangenen Jahr zum Richtfest war man davon ausgegangen, das Hotel im Jahr 2015 in Betrieb zu nehmen.

Ein weiterer Grund für die lange Bauzeit sind die zahllosen Produktentwicklungen, die die Räßles selbst oder Firmen in ihrem Auftrag getätigt haben. So entwickelte Norman Räßle mit einer Fensterbaufirma spezielle Fenster. Durch eine Zweifach-Konstruktion sind sie praktisch fünffach verglast und innen hinterlüftet. Ihre Werte unterschreiten um rund 30 Prozent den Passivhaus-Standard. Um die Hotelzimmer effektiv mit warmen Wasser zu versorgen, entwickelten die Räßles unter anderem spezielle Durchlauferhitzer, die so kein Anbieter im Programm hat.

Kein Wunder also, dass der Bau aus Sicht der Beobachter nicht so recht vorankommen will. Das stimmt aber nicht. Mittlerweile sind die Arbeiten am Innenausbau vorangeschritten. Einen neuen, verbindlichen Eröffnungstermin möchte Jürgen Räßle dennoch nicht nennen. „Im nächsten Jahr möchten wir aber unbedingt Geld damit verdienen“, verrät er. Viel wichtiger ist ihm jedoch eine ganz andere Tatsache. „Wir hatten noch keinen Unfall auf der Baustelle“, sagt er.

Frühstück mit Fernsicht

Der Aqua-Turm mit seinen 50,50 Meter Höhe wird künftig das zweithöchste Gebäude in Radolfzell sein. Der Bau sieht ein Hotel Garni mit 20 Zimmern vor. Der Frühstücksraum im elften Geschoss mit seiner Außenterrasse soll Besuchern offen stehen. Der Turm wiegt rund 2500 Tonnen und ist in 15 Metern Tiefe erdbebensicher gegründet. Durch Solarpaneele, Erdthermie und die Windturbine auf dem Dach produziert das Gebäude mehr Energie als es selbst verbraucht. Der Turm wurde von der Firma „Räffle&Sons“ als Investor und Bauherr errichtet. Die Pläne stammen von Norman Räffle. Die Familie aus Böhringen will künftig als Betreiber des Hotels auftreten. (ja)